



Die Karte des Tages



Rüstungszentrum Jaroslavl heftig bombardiert. Starke Verbände der Luftwaffe führten bei guter Sicht einen schweren Angriff auf ein bedeutendes Werk für die Herstellung von synthetischem Kautschuk in Jaroslavl...

Die Schwere zum Ehrenlaub verliehen. 10. Juni. Der Führer verlieh das Ehrenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Walter Gorn...

Der Führer verlieh das Ehrenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Karl Gobel, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 251. Soldaten...

Rosenberg in der Ukraine. 10. Juni. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Reichsleiter Rosenberg, trat anlässlich einer Dienstreise in Kiew ein...

Ravolini über Italiens Kriegsziele. 10. Juni. Der ehemalige Volksbildungsminister Ravolini veröffentlichte im 'Messaggero' die Antworten auf dessen Fragen zum dritten Jahrestag des Eintritts Italiens in den Krieg...

Arbeitseinsatz und Kriegsführung

Gauleiter Saundel über das große Menschenreichtum der Dreierpatenmächte

RD. Prag, 10. Juni. An vielen Faktoren kann man die Kriegskraft eines Volkes messen. Zuerst an seinen Soldaten, an der Menge und Güte seiner Flugmotoren, an seinen Maschinen, seiner Stahlproduktion...

aus unserer Verfügung. Im Hinblick mit uns ist die führende östliche Macht zusammen mit ihren menschenreichen Schutz- und Freundeshäusern wie Frankreich, China und Japan...

Italien zum Jahrestag seines Kriegseintritts

Auszeichnungen aus der Hand des Königs und Kaisers - Wünsche Tojos und Shimasas

Dr. v. L. Rom, 10. Juni. Italien fand am Donnerstag völlig im Zeichen des 4. Jahrestages seines Kriegseintritts, der zugleich der Geburtstag der italienischen Kriegsmarine ist. Die Städte trugen den Tag in feierlichem Gedenken...

Schiffahrt nach dem Osten. Durch das Festhalten des Krieges im Mittelmeer habe Italien überdient dazu beigetragen, daß die Kriegsmarine in ihren Aufgaben der Verteidigungsgewaltigkeit verfestet worden konnte...

Der Auslandspegel:

Nöte des unerhöplichen USA-Arsenals

Unser Vertreter in Genf: zunehmende Schwierigkeiten in der Kriegswirtschaft

H. Genf, 10. Juni. Die Diskussion über den Einsatz des in den USA vorhandenen menschlichen Arbeitspotentials vor allem über dessen Verteilung auf die Streitkräfte hat in der nordamerikanischen Öffentlichkeit in den letzten Wochen eine Wendung angenommen, die nicht ohne Interesse ist...

zwei Erklärungen, die heute in Washington abgegeben wurden, wiederum trefflich illustrieren. So verlangte die verantwortliche Stelle für den Arbeitseinsatz in der Kriegsführung, daß bis Ende dieses Jahres mindestens 1,8 Millionen neue meldbare Arbeitskräfte benötigt würden...

Deutsche Finanzen 1943

Von Fritz Seidenzahl

Das Finanzjahr 1942/43 ist abgeschlossen, vom neuen Haushaltsjahr haben wir aber zwei Monate zurückgelegt. Die finanzielle Stärke des Deutschen Reiches blieb unbestritten, weder Zwangsanleihen noch andere Kunststücke...

Das Ergebnis dieser straffen, wenn auch für die Bevölkerung nicht immer beglückenden Politik, die der Staatssekretär ausführlich in seiner viel erörterten Schrift 'Was geschieht mit unserem Geld?' dargelegt hat, zeigte im Vergleich zum ersten Weltkrieg sensationelle Ergebnisse...

Für das abgelaufene Etatsjahr waren die Steuereinnahmen auf rund 35 Milliarden RM geschätzt worden. Diese Ziffer ist auch erreicht worden. Hinzu kamen 8 Milliarden RM aus der Hauszinssteuerablösung...

Dieser gewaltige Betrag ist zustande gekommen, ohne daß die deutsche Bevölkerung ungebührlich belastet worden wäre. Die Hüter der deutschen Kaufkraft sagten sogar, sowie Geld 'vagabundiert' noch im Lande, unter gar keinen Umständen dürfe Preissteigerung entstehen...

Eine hohe Spartigkeit würde solche steuerlichen Maßnahmen erübrigen, die lediglich zur Abschöpfung von Kaufkraft dienen, wie sie Reichsminister Funk in seiner Eigenschaft als Reichsbankpräsident gefordert hatte...

Schon im letzten Jahre veranschaulichte man nur mit knapper Not eine Katastrophe bei der Ernte zu vermeiden, indem Hilfskräfte aus den Städten eingeleitet wurden. Unterdessen hat aber die Abwanderung aus der Landwirtschaft in die Kriegswirtschaft einsetzend...

Vergleich zur Schuldenlast, mit der unsere Gegner den Krieg begannen. England insbesondere war bereits erheblich verschuldet und hat sich weiter stark belasten müssen. Es ist für die Nachkriegszeit mit einer noch unübersehbareren Bürde von Dollarschulden besetzt, die sich bald ohrendreiner Früherausgaben abgeführt und Kolonialgebiete wie sonstige Besitzungen verloren.

Auch das Reich hat inzwischen umfangreiche Kredite aufnehmen müssen, die Zinsen- und Tilgungspflicht während des Krieges nicht günstigeren Ausgangspunkt abgeben, hat sich außerdem die Produktivkraft des Reiches im Laufe des Krieges durch die Erweiterung des Reichsgebietes ganz beträchtlich vermehrt. Bei wachsender Vermögensbilanz Deutschlands sind deshalb zunehmende Staatsschulden leichter zu tragen. Nichtsdestoweniger bleibt es oberste Aufgabe der Finanzpolitik, das Anwachsen der Verbindlichkeiten zu bremsen. Bei einem weiteren Anzeichen der Kriegskosten stehen dem Reich verschiedene, erprobte Wege offen, in jedem Fall aber wird es an den bewährten Methoden solider, gesunder Finanzpolitik festhalten.

Da die Ausgaben des Reiches noch bleiben, was bei der Intensivierung des Krieges nicht anders zu erwarten. Der Familienunterhalt für die Wehrmachtangehörigen ist auf 500 Mill. RM. monatlich gestiegen; die Kosten für die Bombenschäden fallen ins Gewicht; bei wachsender Anleihschuld steigen auch die Ausgaben für Tilgung und Verzinsung, obwohl sich der Reichskredit eines so hohen Ansehens erfreut, daß der Zinssatz sogar während des Krieges gesenkt werden konnte.

Sparmaßstab bleibt einer der wichtigsten Paare im Reichsfinanzministerium, was niemand würde dies auch anders wünschen. Er dessen Tage sind wieder 22 Finanzämter geschlossen bzw. zusammengelegt worden, insgesamt werden etwa 100 Beschäftigte werden, um Beamte, Räume und Materialien zu sparen. Überhaupt schreitet die Verwaltungsvereinfachung tatkraftig fort. Vereinfacht wird, was zu vereinfachen geht.

### Ramirez von Deutschland anerkannt

Abn. Berlin, 10. Juni. Die deutsche Reichsregierung hat die neue argentinische Regierung Ramirez anerkannt. Niemanden Aires wird gemeldet, daß der neue argentinische Außenminister bisher in dem Personal seines Ministeriums keinerlei Veränderungen vorgenommen hat.

### Londons Kombinationen zum II-Bootskrieg

Abn. Stockholm, 10. Juni. Während von englischer und deutscher Seite bislang behauptet worden ist, daß die deutschen II-Boote auf hoher See werden durch neuartige Verteidigungsmaßnahmen zurückgedrängt worden, widersprechen sich die gleichen Quellen auf schwedische, indonesische, australische, die deutsche Kriegsführung aufgeführt werden. Der Flottenminister der „Daily Mail“ spricht von bedrückenden Waffenangriffen Deutscher II-Boote gegen jede direkte Operation der Alliierten an der australischen Küste. Die englischen Kombinationen besagen praktisch nur eins: daß man in London vollkommen im Dunkeln laßt über die wahren Motive, Methoden und Ziele der deutschen Kriegsführung.

### Neue Verhaftungen in Tripolitanien

Dr. v. L. Rom, 10. Juni. Die Verhaftungswelle gegen italienische Beamte in Tripolitanien geht weiter. Ein offizielles Kommuniqué, das in Tripoli auszugehen wurde, behauptet, daß neuerlich 47 italienische Beamte darunter der Sekretär des Generalgouverneurs, verhaftet wurden. Die Maßnahmen sollen dazu dienen, das Land von der Tätigkeit der Wehrmacht und von dem Einfluß der feindlichen Funktionen zu befreien.

## Drei Meter Seide

Roman von M. Causemann

40. Fortsetzung

Lacour sah sich Mühe, jeden Anzeichen der Anspannung abzuweiden. Durch geschicktes Umlegen der Eisenrollen wirkte er es einzurichten, daß Paula, deren Rolle er seiner neuen Kraft übertragen konnte, schon nach wenigen Tagen nicht mehr zu erkennen brauchte. Aber drei Wochen, deren herrschende Sonne Martina nur am frühen Morgen auf der Höhe nach Babelsberg in Scherzhaften Freuden empfand, gingen ins Land, bis die Arbeit endlich beendet war.

Sie hätte es, so gelandete sie Wipina, auch nicht länger ertragen. Denn irgendeine färdigte sie, nach dem Antritt mit Paula, ein neues Unheil, das von ihr oder von Lacour aus unbarmherzig auf sie aufzutreten könnte.

„Sehr schön, sehr schön, das alles autosen mit. Die Stunde, die uns bevorsteht, wird lang und schön werden“, sagte Martina. Ihre Stimme war von herzlichem Eingebung, als sie fortfuhr: „Es werden viele Menschen dort sein, die ich kenne. In den Kampf gegen Lacour und Paula, ich mich gewöhnt, ich fürchte sie nicht mehr. Aber der Direktor, die Produktionsleiter und die Arbeiter der großen Sämaschine werden sein, um sich die Vorbereitung unterer Sämaschine an-

## Schwieriger Kampf gegen das Banditentum

In besetzten Lagern zu Störungsaufgaben im rückwärtigen Gebiet organisiert

RD. Berlin, 10. Juni. Wieder meldet der Wehrmachtbericht, daß starke bolschewistische Banden im rückwärtigen Gebiet des mittleren Westfront vernichtet wurden. Nichts kann die Weiträumigkeit des Landes, seine Unwirtlichkeit und die Schwierigkeit der Beherrschung der riesigen Gebiete zu demonstrieren wie die Tatsache, daß in Ostpreußen, die nunmehr seit zwei Jahre sich in unserer Hand befinden, 207 besetzte Lager ausgehoben werden mußten. In der Zeit stellt das unübersehbare Land, das in weiten Teilen noch überaus feindlich erschlossen ist und unvorstelligen Charakter besitzt, die Führung unserer rückwärtigen Verbindungen vor immer neue, manchmal recht schwierige Aufgaben.

Das Banditentum ist eine ausgeprägtere bolschewistische Erscheinung, die seit den ersten Tagen des bolschewistischen Umsturzes nicht den sowjetischen Machthabern ständig Schwierigkeiten bereitet hat. Dieses Banditentum ist von den Bolschewiken zu Beginn des Ostfeldzuges verdrängt und mit Waffen versehen worden, um für Störungsaufgaben in den rückwärtigen deutschen Armeegebieten zur Verfügung stehen zu können. Wenn sich auch die Tätigkeit dieser Banditen gegen die Zivilbevölkerung oder gegen die Verkehrsrichtungen, insbesondere gegen die Eisenbahnen, beschränkt, und zu Aktionen gegen die Wehrmacht unfähig war, so konnte naturgemäß ein solches Unruheelement im Rücken der Front nicht gebildet werden.

## Italiens Insektorposten in hartnäckiger Abwehr

Pantelleria und Lampedusa abgepflegt — Verteidigung aus Felslöchern

Dr. v. L. Rom, 10. Juni. Schon seit Tagen meldet der britische Wehrmachtbericht, Lampedusa ist unruhig und eingeschlossen und werden ungenutzt jenseitig beschossen. Pantelleria, das nur knapp 80 Kilometer von der tunesischen Küste entfernt liegt und deshalb dem feindlichen Feuer besonders stark ausgesetzt ist, erlitt am 8. Juni einen schweren Beschuss, „eine Breitseite nach der anderen“. In einem einzigen Tage, räumte sich London, seien 2000 Schiffe von größten Schiffszugmaschinen auf die Insel abgefeuert worden. Dennoch sagt der britische Wehrmachtbericht nicht auf die Bedrohung hin, sei die Fortsetzung nach Libyen, die nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden.

Die Lage der beiden Inseln, die von der Umwelt abgepflegt sind und kaum mehr Nachschub irgendwelcher Art erhalten dürfen, ist zweifellos schon recht schwierig geworden. Dennoch sitzen italienische Soldaten der Küstenverteidigungseinheiten Zug und Nacht in ihren Felslöchern und antworten auf die Breitseiten des Feindes mit mörderischen Feuerfahnen, die dem Gegner eine Annäherung nicht zulassen ermöglichen lassen.

Das britische Wehrmachtbericht, das am 7. Juni veröffentlichte, hat die Meldung über den Widerstand der beiden äußeren Insektorposten Italiens von der Ferne her zu lesen. Zugleich hat auch die britische Wehrmacht mit dem Stiefzug von Lampedusa die Sprache wiedergebunden. Sie läßt nämlich durch das Flottenkommando von Malta in einem amtlichen Bericht ausgeben, daß britische Flottenkräfte gegen die Insel Pantelleria vorzogen, um am Montag und Montag seine Truppenentlastung abgeleitet werden seien“. Natürlich fügt sich das amtliche britische Kommuniqué, irgendeine angeblichen, welches Risiko dieser Landungsversuch auf der Insel Lampedusa schließlich erfordere, hat die Öffentlichkeit für die Meldung vor allem den Zweck, den Flottenbericht auf Lampedusa zu befestigen, nachdem das Mißlingen dieses Unternehmens in der anglo-amerikanischen Öffentlichkeit peinliche Hebräisierung hervorgerufen hätte.

### 207 sowjetische Bandenlager vernichtet

Abn. aus dem Führerhauptquartier, 10. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Ostfront besitzt der gegnerische Zug. In dem rückwärtigen Gebiet des mittleren Westfront wurde ein neueres Unternehmen gegen starke bolschewistische Banden abgeschlossen. In umfangreichen Beschlüssen wurden die Bandengruppen in ihrer Fortführung angefangen, Verbände und einzelner Kräfte eingeleitet. In der Folgezeit, zahlreiche Wachen und große Mengen an Versorgungsmitteln seien in unsere Hand.

Sechs deutsche Feststellungen verließen an der Südküste zwei Nachschubfahrzeuge des Feindes mit zusammen 800 BZ. Die Fahrzeuge verließen an der Küste des Atlantischen Ozeans nach dem Landungsboot, verließen im flutigen Meeressicht ein sowjetisches Vorpostenboot und löst im hohen Norden ein feindliches Zerstörerboot in Brand. Sechste schwerer deutscher Kampfgruppe führten in der Nacht vom 10. Juni einen zusammengeführten Angriff auf ein bedeutendes sowjetisches Hauptquartier in der Nähe von der alten Ostsee. In den anschließenden Verfolgungen erlitten große Verluste.

Bei Verstärkungen im Mittelmeer schaffte deutsche und italienische Jäger 11 feindliche Flugzeuge ab.

aufen. Ich glaube, wenn ich ausfallen ihnen fise und Lacour keine anklarenden Bemerkungen macht — er wird sie machen, weil ich mir sonst den Sinn seines bisherigen Schwere nicht erklären kann — werde ich mich wie eine Antislafte fühlen, wenn sich zu viele neugierige Blicke auf mich richten“.

In unserer Pfingstausgabe beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

### „Erz“ von Stefan Utsch.

Der Roman führt unsere Leser in das wunderschöne Siegerland im Westen des Reiches, in das Land, das mit seinen von Sägen umwobenen Bergen und seinen weiten, schweigenden Wäldern von einem trotzig, tatkraftigen Volk bewohnt wird, das seine Heimat liebt und stark mit uraltem Brauch verbunden ist. Hier erleben wir das Schicksal eines ganzgen Dorfes, das der Erz der Berge zum zwingenden Gesetz wird. Gerade in unserer mitteleuropäischen Heimat, in der Bauern und Bergleute zu Hause sind, wird das Schicksal in diesem Roman aufgezeigt Menschen ansprechen. Viel Verwandtes werden sie auffinden, und so werden sie sofort in nähere Beziehung zu dem Gescheh der Figuren dieses Romans kommen. Stefan Utsch versteht es, lebendig und lebendig zu schildern, er weiß um die feinen und kräftigen Regungen des menschlichen Herzens und gestaltet mit dramatischer Feder seinen Roman, der inmitten einer lebensnahen Welt Schicksale bringt, die uns alle irgendwie angehen. Viel Morsche, Abgestorbene brockelt ab unter den Sturmzeichen der neuen Zeit. Einer der großen Wirtschaftsführer aber versteht die Zeichen des Verendens, die ihnen der Roman zeigt, und er versucht, zu entkommen, zu entweichen. Er weiß um die feinen und kräftigen Regungen des menschlichen Herzens und gestaltet mit dramatischer Feder seinen Roman, der inmitten einer lebensnahen Welt Schicksale bringt, die uns alle irgendwie angehen. Viel Morsche, Abgestorbene brockelt ab unter den Sturmzeichen der neuen Zeit. Einer der großen Wirtschaftsführer aber versteht die Zeichen des Verendens, die ihnen der Roman zeigt, und er versucht, zu entkommen, zu entweichen. Er weiß um die feinen und kräftigen Regungen des menschlichen Herzens und gestaltet mit dramatischer Feder seinen Roman, der inmitten einer lebensnahen Welt Schicksale bringt, die uns alle irgendwie angehen.

„Du bist so glatt und schön“, entsetzte es Wipina ungewollt. Martina zuckte zusammen. „Hast du auch nicht vergessen?“ fragte sie erötend. „Trink ein Glas!“

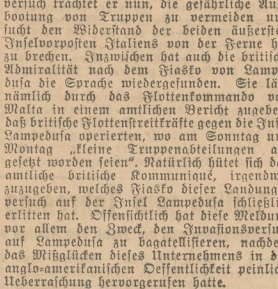
Wipina griff an einer silbernen Gabel, die der Kellner in einem silbernen Korb neben

worden, um für Störungsaufgaben in den rückwärtigen deutschen Armeegebieten zur Verfügung stehen zu können. Wenn sich auch die Tätigkeit dieser Banditen gegen die Zivilbevölkerung oder gegen die Verkehrsrichtungen, insbesondere gegen die Eisenbahnen, beschränkt, und zu Aktionen gegen die Wehrmacht unfähig war, so konnte naturgemäß ein solches Unruheelement im Rücken der Front nicht gebildet werden.

Man hat deutsche und unarische Soldaten, die von einheimischen Kräften unterstützt wurden, in einem großangelegten Unternehmen eingesetzt, in dessen Verlauf die riesigen Waldstrecken planmäßig durchkämmt wurden. Hierbei wurden die oben erwähnten zum Teil fast besetzten Lager ausgehoben. Erkenntnisweise wurden zahlreiche feindliche und leichte Geschütze, Panzerabwehrkanonen, Granatwerfer, Dampfermaschinen, ein Wehrmachtswagen, viele Dampfer von Fahrzeugen, Traktoren, Sektoren, Wägen und erhabenen Gegenständen erbeutet. Aus dieser Beute geht hervor, daß die Versorgung der Banden auf dem Zufußwege recht erheblich gewesen sein muß.

## Menschenreservoir im ersten Weltkrieg

bei Deutschland bei seinen Gegnern



### Im Mittelmeer mehrere deutsche U-Boote in amerikanisches Gebiet

Abn. Rom, 10. Juni. Die italienische Wehrmachtbericht aus Rom meldet, daß die Wehrmacht in der Nacht vom 10. Juni einen zusammengeführten Angriff auf ein bedeutendes sowjetisches Hauptquartier in der Nähe von der alten Ostsee. In den anschließenden Verfolgungen erlitten große Verluste.

Der Führer besah das Mittelmeer des Eiferens Kreuzes an Kapitän D. N. Georg Schmid, Kapitänleutnant in einem Jäger-Regiment, und dem Oberst, Geflügelstier in einem Jagdgeschwader.

Der Mittelmeerflotten Generalleutnant Stupp ist auf seinem Gefährdungsab 30. Mai gefallen.

„Wie ist es?“ fragte sie nach einer Weile.

### Arbeitslosigkeit und Kriegsführung

(Fortsetzung von Seite 1)

bedeute (Gebiet) mit ihrem Flächeninhalt 60 Millionen entgegen, das Zahlenverhältnis wäre ungefähr 9:1, also ein glänzendes Ergebnis für uns im Vergleich zum ersten Weltkrieg.

Zabel belagert tote Zahlen nicht alles. Mensch und Mensch für Mensch. Dieses räumlich kleine, von Menschen nicht bediente Kontinentaleuropa war die Wiege der modernen Industrie. Der Qualitätsarbeiter ist ein europäischer Begriff, er kommt aus dem Nordwest, sein beruflicher Stand ist außerordentlich hoch, er hat sich eine nicht allgütige Beweglichkeit und Sachkenntnis geschaffen und gemacht. Das sind Eigenschaften, die nie in Verbindung zu legen sind.

Das Arbeitspotential der Fronten vermag also dem Arbeitspotential unserer Feinde die Länge zu halten. Sollten wir uns aber stützten nur an das halten, was sich innerhalb unserer eigenen Landesgrenzen vollzieht, dann genügt ein Zahlenverhältnis im ersten Weltkrieg nicht bis zum Jahre 1918 die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten von 17 auf 13,6 Millionen. Von Anfang Juni 1939 bis Juni 1943 liegt dagegen die Zahl von 24,6 auf 23,5 Millionen arbeitenden Menschen. Nicht nur Frauen die Männer, die zur Front gerufen wurden, erregt werden, die Gesamtzahl liegt noch um 3,5 Millionen.

Dieser umfassende Überblick des Generalleutnants gab ein klareres Bild von der Lage der Arbeitskräfte und wurde mit langanhaltendem Befehl aufgenommen, dem sich warme Dankesworte des stellvertretenden Reichspräsidenten Daluge angeschlossen.

### Menschenreservoir im zweiten Weltkrieg



### Der Führer besah das Mittelmeer des Eiferens Kreuzes

Abn. Rom, 10. Juni. Die italienische Wehrmachtbericht aus Rom meldet, daß die Wehrmacht in der Nacht vom 10. Juni einen zusammengeführten Angriff auf ein bedeutendes sowjetisches Hauptquartier in der Nähe von der alten Ostsee. In den anschließenden Verfolgungen erlitten große Verluste.

Der Führer besah das Mittelmeer des Eiferens Kreuzes an Kapitän D. N. Georg Schmid, Kapitänleutnant in einem Jäger-Regiment, und dem Oberst, Geflügelstier in einem Jagdgeschwader.

Der Mittelmeerflotten Generalleutnant Stupp ist auf seinem Gefährdungsab 30. Mai gefallen.

„Wie ist es?“ fragte sie nach einer Weile.

In dem Augenblick, in dem sie in dem kleinen, mit Blumen, Samt ausgelegten Vorhängenraum Platz genommen hatte, verzog sie alles.

Der Mann wurde für sie an einer verzackten Welt. Sie sah sich um, hörte sich um. Sie mußte ihr Gesicht nicht irgendwo suchen, sie fand im Vorhang der Sandluna. Jede Bewegung, jedes Mienenpiel war dort oben auf der Leinwand eingefangen, auf der ihr Leben eingeschrieben stand. Seltam rührte es ihr Herz. „Hörst du, ich höre und frage dich, wie du bist, wenn sie die Menschen anläßt. So groß und dunkel leuchteten ihre Augen, wenn sie unbekannt verriet, daß sie liebte.“

Die Zeit verrann. Seife und einschmeichelnd flang die Wäsche, und in die weichen Töne mischte sich das Schlingen des Bergens der Martina und ihr röcheltes Atmen.

„Licht flamme auf, Weiß und blendend fiel es auf sie nieder, rief sie aus ihrer Verunsicherung und brachte die Gelichter, die ihr fremd und fremd klangen, wieder nahe.“

Wipina brühte nach einem tiefen Seufzer. „Dann sah sie, wie sein Körper sich formte, wie sein Mund hart und feil wurde und ein böses Funkeln in seine Augen trat. Kampfbereit blühte er zu Lacour hinüber, der zwei Zeichen vor ihm lag und sich fest erbat.“

„Sie kramte die Hände im Schoß zusammen, kratzte den Kopf und warrete.“

Ein Schwidel brauchte durch die Wehr, als sie wie ein weites Fernes Lacour sprechen hörte. „Werde, werde, ich bin Ihnen an dem Helm der Wehrmacht, die ich schon in der Welt nicht beständig gefaselt hat, eine Aufklärung fortsetzung folgt“.

Die Sonde

11. Juni

Kindersklaven in USA

Vor einigen Monaten veröffentlichte der ehemalige Leiter der amerikanischen Schule in Berlin, Mr. Ziener, in den USA eines der übelsten Heißhühner, das gegen das nationalsozialistische Deutschland geschrieben worden ist...

Mit solchen Mitteln will man von den Problemen der amerikanischen Jugend, die immer stärker das Interesse der amerikanischen Öffentlichkeit zu bewegen beginnen, ablenken. Es gibt kaum ein anderes als zivilisiert geltendes Land, in dem die Kinderarbeit und Jugendausbeutung immer eine so ernste nationale Gefahr dargestellt ist...

Unter der anklagenden Überschrift „Hier werden Kinder zu billigen Preisen vermietet“ gibt die Amerikanerin in der Zeitschrift „Golliers“ ein eindeutiges Bild der Zustände, die heute auf dem Gebiet der Kinderausbeutung in dem gelobten Land der demokratischen Freiheit und Brüderlichkeit herrschen...

Bohnenkaffee

Bohnenkaffeeduft — er gehörte in Friedenszeiten nicht nur zu den beliebten Kaffeekarikaturen mit Strickstrumpf und Deckenäckelchen, sondern durchzog mit seinem lieblich-herben Aroma fast täglich die deutsche Luft...

Viel schmerzlicher empfindet dagegen der Nordamerikaner als der in jeder Größe Kaffeekonsument der Welt die Einführung der Kaffeekarte, die der Druck der ständig wachsenden Frachtschiffraumnot bedingt...

Vor ihrem Eintritt in den Krieg hatte die USA den Plan gefaßt, die Ernten aller Kaffee erzeugenden Länder abzunehmen, auch die früheren Lieferungen nach Europa mit abzukapern...

Brasilien. Sie konnten bisher von den USA-Schiffen noch nicht abgeholt werden. Die aufgestapelten Vorräte sind inzwischen so angewachsen, daß Brasilien erst in diesen Tagen wieder 75 Millionen Sack Kaffee ins Meer schicken muß...

„Weltgeschehen“

Den Krieg des größeren Ostasien, unseres japanischen Dreierpakt-Verbindetes kann man schwerlich an Hand seiner Meldungen aus dem Kaiserlichen Hauptquartier allein verfolgen, auch wenn man die Schlachtfelder, Inseln, Meereshäfen oder Flüßmündungen und Ströme auf dem Atlas sucht...

Die Vorgeschichte zu diesem Krieg gleicht einem unter der Decke eines Scheinfriedens schwelgenden Kampf um die wirtschaftliche Erschließung der reichen Rohstoffquellen im Pazifikraum. Die USA und die UdSSR und auch Großbritannien, das sich bereits von seinen Vorposten weit nach Westen zurückziehen mußte...

„Es wäre verfehlt, wollte man meinen „Lumbus“ als Beginn einer neuen Opernrichtung ansehen oder ihn als beherrschende Station zu einem solchen Ziele empfinden. Es ist aber eine feilschende Satire, daß besondere Stoffe auch auf dem Theater besondere Formen bedingen...

(Emil Maurer: Weltpolitik im Pazifik, geb. 3,50 RM.)

Situation und Ziele der Opernkunst

Aus einer Unterredung mit dem Komponisten Werner Egk

Unter R. G. Schöffelungsmitgliede hatte Gelegenheit, mit einem der führenden deutschen Komponisten, Werner Egk, dem Leiter der Fachjury des Reichsmusikammer...

Au den führenden Komponisten der deutschen Gegenwart zählt ohne Zweifel Werner Egk, dessen neues Werk „Columbus“ sich kämpfend aufstellt, die Bühnen und die Herzen der Hörer zu erobern...



Szenenbild aus Werner Egks „Columbi“ im Bühnenbild von Max Ellen.

amuffinallsten Idee. So ist ein Werkpaß mit dem Komponisten von mehreren Seiten her interessant und aufschlußreich, und die Fragestellung nach der augenblicklichen Situation der Opernkunst und ihren Zielen liegt auf der Hand...

„Was Sie heute die Situation der heutigen Oper, und soll der „Columbus“ vielleicht richtigweisend für einen neuen Zeit sein?“ „Es wäre verfehlt, wollte man meinen „Lumbus“ als Beginn einer neuen Opernrichtung ansehen oder ihn als beherrschende Station zu einem solchen Ziele empfinden...

Köpfe zur Zeit:

Ina Seidel

Mütterlichkeit und Verwurzelung in der Natur und der Heimat sprechen aus dem breithäutigen Gesicht der Dichterin Ina Seidel. In ihm scheint sich bereits ihr Wesen, das von rastlosem Suchen um das Verstehen der Erde mit ihren Geheimnissen erfüllt ist...

des Forschers Georg Forster behandelt, und im „Wunschkind“ gelungen. Wieder stellt die Mutter im Mittelpunkt. Der Mann reitet für Preußen in den Tod und auch der Sohn, den die Mutter mit größter Liebe und Wachsamkeit zwanzig Jahre lang erzog, findet das Schicksal des Vaters...

er Krise der Oper sprechen, wenn es dazu vielleicht keine gibt, die auf dem Standpunkt stehen, daß die Oper als Kunstgattung tot sei, so treffen diese Behauptungen keineswegs auf Widerstand bei den Bühnenleitern...

„Die Physiologie des Theaters wird aberändert, und die Kunstformen ändern sich zwangsgering mit ihnen. Die Bauernnachfolge ist überlebt, und ebenso und noch mehr die „Nachfolge dieser Nachfolge“, wenn man so sagen darf...“

„Wenn man allerdings an die Zeit denkt, in der mit Deutschland auch die deutsche Kunst darüberlag, so wird man feststellen müssen, daß hier der innerenbenenige Schritt zur Darstellung erweiterter Einzelheiten nicht nur bedeutender sein mußte, sondern daß die Komponisten damaliger Zeit noch weiter gingen und nur das Grausige, psychologisch Greierende in ihren Partituren darstellten...“

„Diese Meinung ist völlig irrig. Allerdings ist die erwähnte Aufführung tot. Aber die Ständebühne hat sich nicht auflösen werden können; denn sie haben sich zu ihrer Zeit durch ihre Solankraft und ihren eigenen Wert ihren Boden erworben...“

„Was hat Ihre eigene Pläne, die Sie jetzt in Angriff genommen haben?“ „Mein neuestes Werk, das eigentlich im Antischen begriffen ist, wird „Circ“ heißen. Der Stoff dazu entnahm ich dem unverfügblichen Reichum betterer, Leben und Lebensstil freudiger Schichten aus dem 18. Jahrhundert des holländischen Dichters Goldoni...“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019430611-19/fragment/page=0003









# MITTELDEUTSCHE NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 160

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 11. JUNI 1943

## Die Karte des Tages



**Rüstungszentrum Jaroslavl heftig bombardiert**  
Starke Verbände der Luftwaffe führen bei guter Sicht einen schweren Angriff auf ein bedeutendes Werk für die Herstellung von synthetischem Kautschuk in Jaroslavl, einer bedeutenden Industriestadt, 250 km nordostwärts von Moskau an der Wolga, durch. Das große Werk, das eine bebaut Fläche von etwa 55 000 qm umfaßt, liegt in einer nördlichen Vorstadt von Jaroslavl und war durch Flak und Spezialbomben stark geschützt. Die Anlagen des Asbestwerkes, Bereifungswerkes und der Regenerationsabteilung sowie auch der Cordfabrik und des eigenen Kraftwerkes wurden durch Bomben schwerster Kaliber verheerend getroffen; heftige Explosionen und zahlreiche Flächenbrände wurden hervorgerufen. Die Brände griffen so weit um sich, daß der Feuerschein noch in einer Entfernung von 250 km von den abfliegenden Besatzungen gesehen wurde.

**Die Schwerter zum Eichenlaub verliehen**  
dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juni. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Dietrich Walter Gorn, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments, als 80. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Karl Gobel, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 251. Soldaten, Major Friedrich Höhne, Bataillonskommandeur in einem Panzer-Regiment, als 233. Soldaten, Oberleutnant Günter Klappich, Bataillonsführer in einem (mot.) Grenadier-Regiment, als 254. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Oberleutnant Klappich ist am 22. Januar in den Rängen am unteren Don gefallen.

**Nowenber in der Ukraine**  
dnb. Kiev, 10. Juni. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Reichsleiter Nowenber, traf anlässlich einer Dienstreise in Nowo now, im Süd von der im Reichskommissariat Ukraine in den letzten Monaten geleisteten Aufmarscharbeit zu übergeben. Sein Besuch galt weiterhin der Wehrbildung der Einrichtungen und der Arbeit der Landesleitung der Ukraine der Wehrmacht. Hauptaufgabe bildeten zwei Großverbände der Landesleitung Ukraine der Wehrmacht in Nowo now und Kiev, von denen die in Kiev vor dem historischen alten Schloss auf den Dnjepr-Ufern vor Landungen von Deutschen besonders einflussreich war.

**Papolini über Italiens Kriegsziele**  
dnb. Rom, 10. Juni. Der ehemalige Volksbildungsminister Papolini veröffentlichte im „Messaggero“ seine Gedanken zu einem ausländischen Journalisten auf dessen Fragen zum dritten Jahrestag des Eintritts Italiens in den Krieg erteilte.

Die Kriegsziele Italiens blieben stets: Befreiung der Libia, Malta, Tunesien, Libanon, Syrien, Griechenland und der Inseln, freier Zugang zu den Weltmeeren und zu den Rohstoffquellen. Ein bezwecktes Programm, in dem Maßnahmen eines modernen Volkswirtschaftsprojekts, noch von den Wirtschaften verfallenen Europa gestellt, ist bestimmt kein schicksalhaft-unvermeidliches Problem, sondern nichts anderes als ein Zusammenbau der Staaten von der Natur auferlegten Forderungen, unterirdisch Papolini.

## Arbeitseinsatz und Kriegführung

### Ganleitler Handel über das große Menschenreservoir der Dreierpaktmächte

RD. Prag, 10. Juni. In vielen Faktoren kann man die Kriegskraft eines Volkes messen. Nicht an seinen Soldaten, an der Menge und Güte seiner Flugmotoren, an seinen Finanzen, seiner Stahlproduktion, aber wie immer man die Dinge betrachten mag, der Arbeiter im Rüstungsbetrieb steht kaum hinter dem Soldaten zurück. Der Feind hat versucht unsere Arbeitskraft zu zählen. Immer wieder analysiert er Zahlen und Daten aus dem ersten Weltkrieg. In seiner Erinnerung lebt noch der kleine Hund der „Mittelmächte“ mit einer Bevölkerung von nur 136 Millionen. Fast ganz Europa stand uns gegenüber, aber war uns verschlossen. Afrikaner, Amerika, die Begüter, zählten 14 Milliarden Menschen.

Das an unserer Verfassung. Im Bündnis mit uns ist die führende asiatische Macht gekommen mit ihren menschenreichen Ost- und Freundesstaaten wie Manchu-China und Mandchurien. Die Dreierpaktmächte zählten 850 Millionen Menschen, und wenn die andere Seite auch noch aufrechter ist: der Abstand zu ihren 1,1 Milliarden Menschen ist nicht mehr gefährlich.

## Italien zum Jahrestag seines Kriegseintritts

### Auszeichnungen aus der Hand des Königs und Kaisers - Wünsche Tojos und Schimadas



Das Ergebnis dieser Strafen, wenn auch für die Bevölkerung nicht immer begünstigend, die der Staatssekretär ausführlich in seiner vierterten Rede, „Was geschieht mit unserem Geld?“ dargelegt hat, zeigte im Vergleich zum ersten Weltkrieg sensationelle Ergebnisse. Damals wurden nur 13 v. H. der Kriegskosten aus Steuern und anderen direkten Einnahmen bezahlt, wogegen 87 v. H. auf dem Kreditwege beschafft werden mußten. Heute ergibt sich ein Verhältnis ungefähr von 50:50, und es ist durchaus kein Geheimnis, um welche Beträge es sich dabei handelt.

## USA-Artienals

### Unser Vertreter in Genf: Zunehmende Schwierigkeiten in der Kriegswirtschaft

St. Genf, 10. Juni. Die Diskussion über den Einfluß des in der USA vorhandenen menschlichen Arbeitspotentials, vor allem aber über dessen Verteilung auf die kriegswichtigen Wirtschaftszweige und die Streitkräfte hat in der nordamerikanischen Öffentlichkeit in den letzten Wochen eine Wendung genommen, die nicht ohne Interesse ist. Das man früher glaubte, die zunehmenden Schwierigkeiten allein gäben, die eine unangenehme Organisation zurückzuführen zu müssen, lo werden nun Argumente ins Treffen gebracht, die deutlich zeigen, welche tiefgehende Wandlungen die Stimmung in der USA seit Kriegsbeginn durchgemacht hat.

Die Bedeutung hat dies natürlich für die Weltverteilung in der Landwirtschaft. Schon im letzten Jahre vermehrte sich mit knapper Not eine Katastrophe bei der Ernte zu vermeiden, indem die Streitkräfte aus den Städten eingezogen wurden. Unterdehnen hat aber die Abwanderung aus der Landwirtschaft im letzten Jahre vermehrte sich mit knapper Not eine Katastrophe bei der Ernte zu vermeiden, indem die Streitkräfte aus den Städten eingezogen wurden. Unterdehnen hat aber die Abwanderung aus der Landwirtschaft im letzten Jahre vermehrte sich mit knapper Not eine Katastrophe bei der Ernte zu vermeiden, indem die Streitkräfte aus den Städten eingezogen wurden.

## Deutsche Finanzen 1943

### Von Fritz Seidenzahl

Das Finanzjahr 1942/43 ist abgeschlossen, vom neuen Haushaltsjahr haben wir über zwei Monate zurückgelegt. Die finanzielle Stärke des Deutschen Reiches blieb unbestritten, weder Zwangsanleihen noch andere Kunststücke, deren sich unsere Gegner bedienen müssen, gehören zum Programm des Reichsfinanzministeriums. Die Grundsätze der deutschen Finanzpolitik stehen fest und konnten sich in jeder Phase des Wirtschaftskrieges bewähren. Das oberste Gesetz lautet: weitestgehende Ausschöpfung der Steuerkraft, während jeder weitere Geldbedarf durch die umsichtige, seit einem Jahrzehnt erprobte Lenkung des Kapitalmarktes um so leichter beschafft werden kann, als für die fortlaufend anfallenden Neukaupfen nur geringe Investitionsmöglichkeiten außerhalb der Anlage in Reichspapieren bestehen. Die Leichtigkeit der Kreditbeschaffung hat das Reichsfinanzministerium aber nie verleitet, das Geld gering einzuschätzen und die Mühe einer ordentlichen Finanzgebung etwa auf den Sektor Anleihe abzuwälzen, vielmehr wird eisen an dem Prinzip einer weitestgehenden Finanzierung des Krieges aus laufenden Einnahmen festgehalten. Staatssekretär Reinhardt äußerte erst jüngst in einer Unterhaltung, daß jede echte, vorhandene und heute abgeschöpfte Steuerkraft viel gesünder ist als eine Verschöpfung steuerlicher Möglichkeiten auf die Zeit nach dem Krieg.

Das Ergebnis dieser Strafen, wenn auch für die Bevölkerung nicht immer begünstigend, die der Staatssekretär ausführlich in seiner vierterten Rede, „Was geschieht mit unserem Geld?“ dargelegt hat, zeigte im Vergleich zum ersten Weltkrieg sensationelle Ergebnisse. Damals wurden nur 13 v. H. der Kriegskosten aus Steuern und anderen direkten Einnahmen bezahlt, wogegen 87 v. H. auf dem Kreditwege beschafft werden mußten. Heute ergibt sich ein Verhältnis ungefähr von 50:50, und es ist durchaus kein Geheimnis, um welche Beträge es sich dabei handelt.

Für das abgelaufene Etatsjahr waren die Steuereinnahmen auf rund 35 Milliarden RM. geschätzt worden. Diese Ziffer ist auch erreicht worden. Hinzu kamen 8 Milliarden RM. aus der Hauszinssteuerabgabe, so daß die gesamten unmittelbaren steuerlichen Einnahmen des Reiches rund 43 Milliarden RM. ausmachten. Ergänzt wurde dieser schon sehr stattliche Betrag durch die Verwaltungseinnahmen (Reichsbankabgabe, Reichspost, Gebühren, Tilgungen usw.), durch die Kriegsbeteiligte der Länder und Gemeinden, die des Protokollrates sowie des Generalgouvernements, vermehrt schließlich um den Beitrag der besetzten Länder zur Erstattung der Besatzungskosten. Ursprünglich erwartete man, daß dem Reich aus diesen fünf verschiedenen, zum Teil nichtdeutschen Quellen 14 Milliarden RM. zufließen würden, tatsächlich aber sind, wie wir erfahren, insbesondere die Verwaltungseinnahmen erheblich höher gewesen, so daß dem Reich im letzten Haushaltsjahr insgesamt wahrscheinlich über 60 Milliarden RM. ordentliche Einnahmen zur Verfügung standen.

Dieser gewaltige Betrag ist zustande gekommen, ohne daß die deutsche Bevölkerung ungebührlich belastet worden wäre. Die Höhe des deutschen Kaufkraft, sagen sogar, zuziel Geld „unabhängig“ noch im Lande, unter gar keinen Umständen dreie Preistreiber entstehen. Von großer Wirksamkeit ist dieses Argument, dem sich niemand, der wirtschaftlich verantwortlich zu handeln hat, verschließen kann, zählt es doch unbestritten zur Stärke der deutschen Kriegswirtschaft, daß die Preise fest unter Kontrolle gehalten werden. Nur die trübselige Angst derer, die nicht wissen, wohin sie mit ihrem Geld sollen, führt dazu, daß belagertes Kram bezahlt wird, als ob es sich um Karitäten handelte.

Noch schärfer muß die zweite Rückwirkung bestranden werden: Jede Geldverdrängung beeinträchtigt das deutsche Preisgefüge; es verwischt sich das wahre Bild des Preisstopps und der stabilisierten Kaufkraft durch den Leichtsinns der Trübseligen. Deshalb kann nicht oft genug zur Preis- und Kaufkraftdisziplin ermahnt werden.

Eine hohe Sparrtätigkeit würde solche steuerlichen Maßnahmen erübrigen, die lediglich zur Abschöpfung von Kaufkraft dienen, wie sie Reichsminister Funk in seiner Eigenschaft als Reichsbankpräsident gefordert hatte. Jede steuerliche Leistungskraft ist begrenzt; hier sehr sorgfältig ein zuträgliches Maß einzuhalten, ist immer das Ziel der nationalsozialistischen Etatpolitik gewesen, und der Erfolg ist gut gewesen. Das Reich verfügte bereits zu Beginn des Krieges, worauf Staatssekretär Reinhardt bereits bei früherer Gelegenheit ausführlich hingewiesen hat, über gut entwickelte Steuerquellen. Auch die Verschöpfung des Reichs hielt sich in engem Rahmen. Die damalige Verschöpfung von 37,4 Milliarden RM. stellte überhaupt keine wesentliche Belastung dar: 1. im Vergleich zum Volkseinkommen, 2. im Vergleich zur Produktivkraft des Reiches und 3. im